

Ö1 Mittagsjournal 12:00 vom 04.05.2012 12.00 Uhr

Ö1 Mittagsjournal 12:00 (12:00) - WHO-Bericht: 15 Millionen Kinder kommen zu früh zur Welt

Wittmann Wolfgang (ORF)

Als nächstes ein Gesundheitsthema: Weltweit wird jedes zehnte Kind zu früh geboren, das zeigt ein aktueller Bericht, 15 Millionen Babys. Während diese, so genannten Frühchen in Staaten wie Österreich dank modernster Medizin gute Chancen auf ein gesundes Aufwachsen haben, überlebt weltweit betrachtet mehr als eine Million Frühgeborene nicht. Und eines zeigen die neuen Studien noch, die moderne Medizin trägt unter anderem zur hohen Rate an Frühgeburten bei. Barbara Daser:

Daser Barbara (ORF)

„Zu früh geboren“, nennt sich der Bericht der Weltgesundheitsorganisation. Weltweit betrachtet kommen pro Jahr 15 Millionen Kinder zu früh zur Welt, als Definition gilt die vollendete 37-ste Schwangerschaftswoche. Das erstaunliche daran: Österreich liegt quasi gleichauf mit Entwicklungsstaaten: 10,9 Frühchen pro 100 Geburten. Die Überlebenschancen für die Säuglinge sind jedoch nicht vergleichbar - und auch die Ursachen für Frühgeburten könnten in Industriestaaten wie Österreich im Regelfall nicht unterschiedlicher zu jenen in ärmeren Staaten sein: während sie dort mit der schlechten medizinischen Versorgung während der Schwangerschaft erklärt werden, führt man die hohe Rate an Frühgeburten in reichen Staaten unter anderem auf künstliche Befruchtungen zurück, meint Klaus Vavrik, Kinderarzt und Präsident der "Liga für Kindergesundheit", einem Dachverband aus Berufsverbänden und Fachgesellschaften:

Vavrik Klaus (Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit)

In Österreich ist die hohe Rate an Frühgeburten hauptsächlich darauf zurück zu führen, dass die moderne Fortpflanzungsmedizin kein Limit hat, wie viele befruchtete Eier eingesetzt werden dürfen, daraus entsteht eine hohe Zahl an Mehrlingsschwangerschaften, die eben auch zu einer hohen Zahl an Frühgeburten führt.

Daser Barbara (ORF)

Während in Österreich die Zahl der Eizellen, die bei der künstlichen Befruchtung gleichzeitig eingesetzt werden, nicht begrenzt ist, sei das in Schweden beispielsweise der Fall, so Klaus Vavrik. (Schweden hat auch eine deutlich niedrigere Rate an Frühgeburten, zeigt die WHO-Studie). Der österreichische Kinderfacharzt fordert daher im Namen der Kindergesundheit-Liga, dass die Zahl der implantierten Eizellen gesetzlich

beschränkt wird; eine weitere Forderung lautet, dass Kinder, die durch künstliche Befruchtung gezeugt und zu früh geboren werden, im Laufe ihrer Entwicklung nachuntersucht werden und dass das dokumentiert wird. Abgesehen von künstlicher Befruchtung als eine Ursache von vielen Frühgeburten in Industriestaaten nennt die internationale Studie auch den Trend, dass Frauen in höherem Alter schwanger werden. Punkt drei: Wohlstanderscheinungen wie Rauchen und Bluthochdruck.

Der gegenständliche Text ist eine Abschrift eines audiovisuellen Beitrags. Aufgrund der medienspezifischen Charakteristik von Radio- und Fernsehbeiträgen kann es bei der Transkription zu formalen Abweichungen in der sprachlichen Abbildung zwischen dem Text und dem audiovisuellen Original kommen.

Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der
APA DeFacto Datenbank & Contentmanagement GmbH.